Otto Misangyi 70 jährig

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

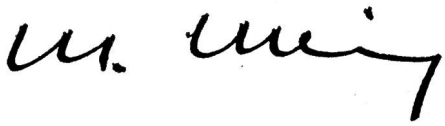
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Show zuliebe wird der Sport verraten

Der Trend einer gewissen Sorte von Spitzensportlern mit mehr oder weniger Stimme Schallplatten zu besingen, um so möglicherweise ins ganz grosse Plattengeschäft einsteigen zu können, wird immer grösser. Leider wurde diese Welle kürzlich durch das Fernsehen unterstützt, brachte doch vor wenigen Wochen — in krampfhaftem Bemühen, noch reissendere, noch knalligere Programme zusammenzubringen — das Zweite Deutsche Fernsehen laut «Leichtathletik» eine Sendung unter dem Titel «Singende Sportler — die grosse Masche». Unter anderen waren angekündigt: Carl Kaufmann, Martin Lauer, Marika Kilius, Hans-Jürgen Bäumler, Manfred Schnelldorfer, Max Schmeling, Gustav Scholz und last but not least Grossmaul Cassius Clay.

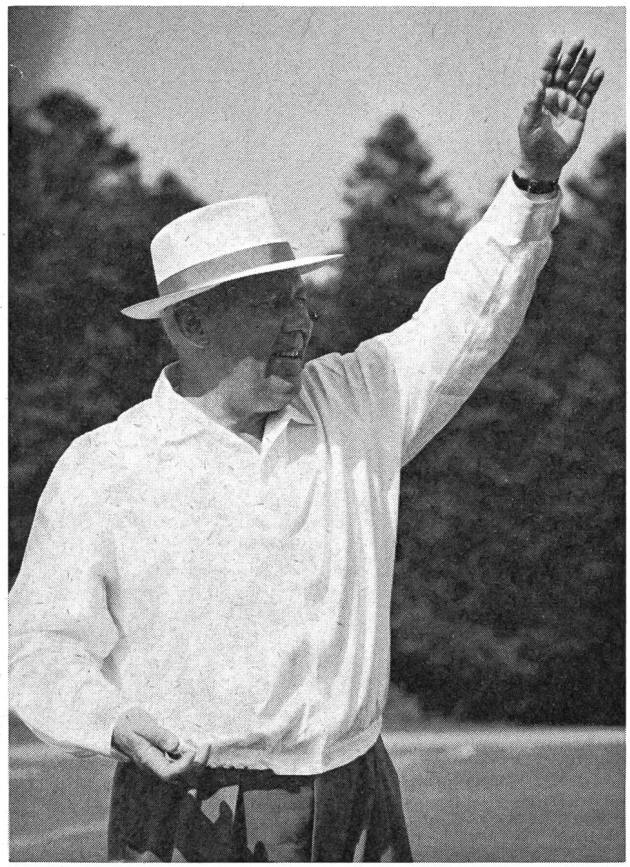
Da ich die Sendung nicht gesehen habe, kann ich mich materiell dazu nicht äussern. Was mich aber störte, ist die Tatsache, dass wieder einmal mehr Amateure, Profi und 100prozentige Showleute kunterbunt durcheinandergewirbelt wurden. Das breite, meist sehr unkritische Publikum und vor allem die Jugend sieht da Leichtathleten, Revuestars und den sich selbst als den «Grössten» bezeichnenden Profiboxer auf einer Ebene. Nur um zügige Namen präsentieren zu können, werden alle Abgrenzungen — auch die des guten Geschmacks im Sport — übersprungen und dabei der Jugend vorexerziert, wie man am besten Sport mit Geschäft verquicken kann. Das Fernsehen sollte sich seiner pädagogischen Aufgabe auch auf diesem Gebiet etwas mehr bewusst sein. Wer all die Bemühungen, den Sport sauber zu erhalten, torpediert, nur um eine Show mit zugkräftigen Namen präsentieren zu können, handelt mehr als gedankenlos.



Otto Misangyi 70jährig

Am vergangenen Osterdienstag, den 20. April 1965, feierte Prof. Dr. Otto Misangyi seinen 70. Geburtstag. Unsere Schule gehört zu den vielen Institutionen, die dem Jubilar zu bleibendem Dank verpflichtet sind. Seit 1949, drei Jahre nach seiner Einreise in die Schweiz, stellt Otto Misangyi sein enormes Wissen und sein didaktisches Können in den Dienst unserer Ausbildungsarbeit, seit 1952 ist er Dozent für Leichtathletik und für Sportpsychologie im Studienlehrgang. Unübersehbar ist die Schar seiner Schüler, gross auch die Zahl seiner Freunde; denn Otto Misangyi versteht nicht nur meisterhaft zu lehren, sondern ebenso überzeugend zu beeindrucken: durch seine Erscheinung, durch das, was er sagt, und durch die Art und Weise wie er spricht: souverän, humorvoll, nobel.

Otto Misangyi gehört selbstverständlich auch dem Team der 1959 neugeschaffenen Forschungssektion an. Hier benötigt man den Wissenschaftler und Forscher und vor allem den Mann mit der beispiellosen internationalen Erfahrung; denn unser «Professor», Dr. phil. Otto Misangyi, blickt auf eine glanzvolle Vergangenheit zurück als Hochschullehrer, als Wissenschaftler, als internationaler Experte. Andernorts sind Einzelheiten dieser Karriere aufgezeichnet; heute und an dieser Stelle sei mehr das Gesamtwerk unseres Jubilars gewürdigt.



Lehrer war und ist Otto Misangyi, und Forscher, dazu noch seit jeher Publizist. «Die Erfahrung lehrt» ist zum Begriff geworden; auch sonst begegnet man seiner Feder auf Schritt und Tritt. Nicht alle aber von uns wissen, dass Otto Misangyi, bis er im Jahre 1945 seine ungarische Heimat verlassen musste, bereits Verfasser war von 30 selbständigen Werken über Theorie der Leichtathletik und über Sportgeschichte. Verantwortlicher Autor war er auch sämtlicher ungarischer Schul-Lehrpläne für Leibeserziehung der Jahre 1928 bis 1944!

Seit dem 12. April 1959 ist Otto Misangyi Schweizer Bürger. Vollblutungar durch Geburt, internationale Kapazität durch Eignung und Neigung, ist Otto in bereits vorgerücktem Alter Eidgenosse geworden. Viele sind das schon geworden, aber nicht mancher mit derartigem Schweizerbewusstsein. Otto Misangyi hat sich seine Einbürgerung nicht leicht gemacht, er hat gearbeitet dafür, an seiner Einstellung, seinem Verstehen-Können und Verstehen-Wollen, an der Mehrung auch seines staatsbürgerlichen Wissens. Nur Eingeweihten ist bekannt, wie umfassend (geradezu beschämend für uns «Alt-Eidgenossen» seine Kenntnisse sind über unsere nationale, regionale, ja lokale Allgemein- und Kulturgeschichte.

So ist also Otto Misangyi einer der unsern: durch das gemeinsame Anliegen «Sport», durch die Bande der Freundschaft, durch den Bürgerbrief. Als Eidgenosse, Freund, Mitarbeiter ehren und beglückwünschen ihn in diesen Tagen wohl Hunderte. Wir aber, die Angehörigen und Mitarbeiter der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen, sagen ihm auf diese bescheidene Weise Dank für alles, was er für unsere Schule und damit für den Schweizer Sport geleistet hat. Es ist unser tief empfundener Wunsch, es möge dem Jubilar vergönnt sein, noch manches Jahr in Gesundheit und geistiger Lebendigkeit unter uns zu sein: zu bereichernder gemeinsamer Arbeit, in frohmütiger Freundschaft, zur Beglückung.